



Zeit zum Jubeln

Die Linke ist im Bundestag wieder als Stimme für soziale Politik vertreten. In Marzahn-Hellersdorf konnte die Linke mit ihrer Direktkandidatin Katalin Gennburg den dritten Platz einfahren: 16,8 Prozent gaben ihr die Stimme. Bei der Zweitstimme erreichte Die Linke 16,7 Prozent der Stimmen und konnte sich damit um 0,8 Prozent im Vergleich zur letzten Bundestagswahl verbessern. Damit ist Die Linke bei den Wahlen zum Deutschen Bundestag zweitstärkste Partei in Marzahn-Hellersdorf geworden.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern und Unterstützern für diesen grandiosen Wahlkampf. Erstmals haben wir es geschafft an fast 6.000 Haustüren zu klopfen. Wir haben unzählige Gespräche an Infoständen geführt. Unsere Veranstaltungen, wie zur Zukunft des Helene-Weigel-Platzes, sind aus allen Nähten geplatzt und seit Ende letzten Jahres konnten wir bereits über 170 neue Mitglieder begrüßen und jeden Tag kommen

neue hinzu. Erstmals konnten wir bei einer Wahl den Negativ-Trend der Linken im Bezirk stoppen.

Wir bedanken uns als Bezirksverband außerordentlich bei unserer langjährigen Abgeordneten und dienstältesten Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau für ihr unermüdliches Engagement für die Menschen in Marzahn-Hellersdorf und ihr über Parteigrenzen hinweg anerkanntes Eintreten für Freiheits- und Bürgerrechte und mehr Demokratie. Mit Petra Pau verliert der Bundestag eine geradlinige Streiterin für die Interessen der Menschen im Osten Deutschlands.

Gleichzeitig sind wir stolz darauf, dass wir mit einem beeindruckenden Wahlkampf in Berlin stärkste politische Kraft geworden sind und nun mit Katalin Gennburg unsere Direktkandidatin für Marzahn-Hellersdorf über die Landesliste in den Deutschen Bundestag eingezogen ist. Die Wählerinnen und Wähler in Mar-

zahn-Hellersdorf können sich also sicher sein, dass sie mit Katalin Gennburg weiterhin eine Vertretung für ihre sozialen Interessen im Bundestag haben werden, die sich für einen bundesweiten Mietendeckel, gegen explodierende Preise, für Frieden und Diplomatie, ein solidarisches Gesundheitswesen sowie eine Stadtentwicklungspolitik mit den Bürgerinnen und Bürgern einsetzen wird.

Wir werden uns nun mit unseren zahlreichen neuen Mitgliedern auf die kommenden politischen Auseinandersetzungen vorbereiten. Das Ergebnis der AfD, die die CDU bei der Erststimme geschlagen hat, ist verheerend und umso mehr Auftrag für uns als Linke, das Vertrauen, das wir wieder von den Wählerinnen und Wählern bekommen haben, in Marzahn-Hellersdorf in konkrete soziale Politik, die das Leben der Menschen vor Ort besser macht, umzumünzen.

KRISTIAN RONNEBURG

Wahlkampfstart

Es begann, wie immer, die Plakate sind da, also Fädeln, Fädeln...ab 2. Januar 2025 ging es los, zahlreiche Genossinnen und Genossen haben geholfen, so war die Arbeit schnell erledigt. Ab 12. Januar wurden dann an die Laternen gehängt.

Gespräche an Haustüren

Am 11. Januar begann für uns Neuland: Haustürwahlkampf, rund um die Geschäftsstelle, Henny-Porten-Straße. 25 Wagemutige machten sich auf den Weg, immer zu zweit, und haben an 1000 Türen geklingelt, 100 Gespräche geführt, mit unterschiedlichen Erfahrungen, bis hin zu Zusagen, Die Linke zu wählen. Flyer wurden außerdem in Briefkästen verteilt. Anschließend wurde bei Essen und heißen Getränken ausgewertet.

Türen bleiben nicht verschlossen

Am 18.1.2025 stand für das „Team Katalin“ Mahlsdorf-Süd, eine Hochburg der CDU, wie es hieß, auf dem Plan. Zunächst traf man sich im Wahlkreisbüro am Cecilienplatz. Nach einer kurzen Einweisung bildeten sich Zweier-Gruppen. Der Auftakt für die etwas älteren Genossinnen und Genossen bereitete Schwierigkeiten, weil sich die Handhabe der Aktivist

App für sie nicht so einfach gestaltete, wie es die jüngeren offenbar glaubten. Da weder Tamara und mir (wir bildeten eine Gruppe), die App nicht hilfreich zur Seite stand, notierte Tamara auf dem Protokollzettel die Straßen und Hausnummern, die uns zugeteilt waren. Vom Cecilienplatz fuhren wir mit dem PKW zum AWO Stadtteiltreff Mahlsdorf-Süd, Hultschiner Damm. Von dort aus begaben sich die Zweier-Gruppen in das westlich vom Hultschiner Damm gelegene Siedlungsgebiet Werbellinstraße/Pariser Straße und Friedenstraße. Das dortige Siedlungsgebiet ähnelte einer Gartenkolonie mit bugalowähnlichen Häuschen älteren Datums und gelegentlichen etwas anspruchsvolleren Neubauten. Die wohlhabende Oberschicht hat hier offenbar nicht ihr Domizil, so dass die Linkspartei bei dieser Sozialstruktur durchaus auf Resonanz und Wählerstimmen hoffen konnte. Unsere Gespräche mit jüngeren und älteren Anwohnern bestätigten diese Einschätzung. Eine junge Frau, ein Kleinkind auf dem Arm, berichtete über Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Kinder in der Kita, über Probleme bei der kinderärztlichen Versorgung, aber auch über die anstehenden steuerliche Belastungen im Zusammenhang mit dem Grundstück. Überwiegend konnten

Tamara und ich eine positive Bilanz ziehen. In der nachfolgenden Auswertung durch die anderen Gruppen fand diese Einschätzung allerdings keine Bestätigung, weil es aus den verschiedensten Gründen gar nicht zu Gesprächen gekommen sei. Tamara und ich werden jedenfalls weiter bei den Haustürgesprächen dabei sein. (Tamara Kretzschmar/Hans-Jürgen Joseph).

Am 25.1.25 waren wir mit 20 Aktiven auf der Marzahner Promenade unterwegs. Wir klingelten an 800 Türen und verteilten Flyer mit einer Einladung zum Bürgerdialog. Mit dabei waren viele Mitglieder vom Jugendverband Solid aus Heidelberg, Dortmund, Köln, Bremen, Berlin, Chemnitz und Erfurt.

Am 1.2.2025 waren wir am Alt-Landsberger Tor unter dem Motto „Nachfolgerin für die Apotheke gesucht“ mit 20 Aktiven unterwegs. Wir konnten an fast 1000 Haustüren klingeln, gute Gespräche führen und bekamen auch zahlreiche Wahlzusagen. Die Haustürgespräche am 8.2.2025 absolvierten wir in Marzahn Nord-Ost/West. Auch hier gab es gute Gespräche und einige Wahlzusagen.



Volles Haus gab es am 27.1. 2025 bei der Diskussion mit Prof. Eisentraut, Stadtbauhistoriker Matthias Grünzig und Katalin Gennburg zu Plänen für den Bau von Hochhäusern auf dem Helene-Weigel-Platz, für die 150 Interessierten mussten alle verfügbaren Stühle herbei geschafft werden.

Weiter ging es mit Veranstaltungen wie dem Bürgerdialog in der Marzahner Pro-

menade, der Wiederbelebung des traditionsreichen Unternehmerfrühstücks sowie dem ersten Siedlerstammtisch in Mahlsdorf. Katalin Gennburg besuchte u.a. mit Petra die „Arche“ und den Verein Ball e.V. und nahm an Podiumsgesprächen in Schulen teil. Draußen wurden an Ständen vor dem Eastgate, dem Mixmarkt, auf dem Elsterwerdaer Platz, dem Helene-Weigel-Platz, dem Alice-Sa-

lomon-Platz, an S-Bahnhöfen und an anderen Orten rote Tüten verteilt. Zehntausende Flyer und Briefe wurden verteilt und in Briefkästen gesteckt. Auch solidarisierten sich Kristian Ronneburg und Katalin Gennburg mit den streikenden Beschäftigten der BVG auf dem Betriebs-hof Marzahn.

Wahlkampf Mittendrin



Die Friedenskundgebung fand am 14.1.2025 auf dem Barnimplatz mit Gregor, Petra und Katalin statt, bei kalten Temperaturen aber mit viel Optimismus.

Unternehmerfrühstück - Kleinunternehmen besorgt um Standort

Petra Pau, die sich bei dieser Gelegenheit aus der Runde des Unternehmerfrühstücks verabschiedete, hatte ihre hoffentliche Nachfolgerin mitgebracht – Katalin Gennburg. Die dreimal direkt ins Abgeordnetenhausgewählte Stadtentwicklerin kandidiert im Bezirk für den Bundestag; mit Listenplatz drei in Berlin bestehen gute Chancen, wenn eine Fraktion zu Stande kommt, dort einzuziehen.

Anfangs hörten die knapp 30 Unternehmer von Petra Pau das Neueste zur Haushaltssituation des Bundes. Das Ende der Ampel hat eine Haushaltssperre zur Folge, weil kein Finanzplan für das laufende Jahr verabschiedet wurde. Ein Zustand, der besonders im Bereich der Sozialpolitik, bei freiwilligen kulturellen Leistungen und Investitionen extrem negativ zu Buche schlägt. Da bis zur Etablierung einer neuen Koalition und folgenden Beratungen viel Zeit ins Land geht, wird diese für viele negative Situation bis ins zweite Halbjahr dauern. Die einzigen, die derzeit keine Sorgen bei Investitionen haben, sind ja leider die Rüstungskonzerne. Der Optimismus der Aktionäre von Rheinmetall mit um über 40 Prozent gestiegenen Kurs seit Dezember 2024 spricht für sich.

Kleine Gewerbetreibende teilen diesen Optimismus nicht, wie z.B. Kollegen aus

dem ehemaligen Gewerbepark Knorrbremsen berichteten. Dort wurde entgegen den bisherigen Ankündigungen selbst den etablierten kleinen Unternehmen im neuen Stadtquartier „Konnekt Berlin“ keine Perspektive geboten, sie müssen räumen ohne Wiederkehr.

Erfrischend und kämpferisch präsentierte sich zu diesen und weiteren Fragen im Bereich Wohnen, Bau oder Umgang mit Gewerbeobjekten Katalin Gennburg. Mit viel Sachkunde schilderte sie Zustände und vergebliche Bemühungen, den aktuellen Senat zu am Gemeinwesen orientierten Initiativen zu bewegen. Besonders glaubwürdig gelang ihr das, weil Sie eine der Initiatoren des erfolgreichen Volksentscheides zur Vergesellschaftung großer Wohnungsunternehmen war.

Anschaulich machte sie deutlich, wie aktuell uninspiriert mit Leerstand, Verkaufsrchten oder Flächenverkauf ohne Auflagen in Berlin im Vergleich zu anderen Kommunen umgegangen wird. Anstelle dessen wird eine finanzmarktorientierte Immobilienwirtschaft gefördert, die ungenügenden Planungskapazitäten in Senat und Bezirken tun ihr Übriges zur Misere auf dem Wohnungsmarkt, obwohl das Bauplanungsrecht vielfältige kommunale Einflussmöglichkeiten bietet.

Unterm Strich war dieses Treffen eine sehr informative und belebende Veranstaltung.

Da inzwischen Umfragen ergeben, dass die Linke mit 20 Prozentanteil besonders unter den Jungen Wählern punkten kann, sollten wir der mittleren Zukunft mit etwas Optimismus entgegensehen. Eine nächste Runde, nach hoffentlich erfolgreicher Wahl, ist ein nächster OWUS-Stammtisch mit Katalin Gennburg schon mal verabredet. (Uwe Zimmermann, Senior Manager Corona Bürotechnik GmbH, Mitglied im Ortsverband M/K)

Wahlkampf-Endspurt

Nach diesem fulminanten Wahlkampf war es nicht verwunderlich, dass sich zum Abschluss des Wahlkampfes am 22.2.2025 ca. 200 Teilnehmende auf eine Stadtrandwanderung in Marzahn-Hellersdorf „zu den Grabstätten des Ausverkaufs & toten Shoppinglandschaften“ vom Alice-Salomon-Platz bis zur Marzahner Promenade in der Galerie M begaben. Die Stadtrandwanderung sollte an leerstehende bzw. zum Teil verwaiste Center wie Kleeblatt Center, Plaza Marzahn, Tal-Center, Cecilienhof-Center, Carree Marzahn als trostlose Grabstätten des Ausverkaufs (Katalin Gennburg) erinnern und Geschichten, Erfahrungen und neue Ideen für die Standorte erfassen. Mit dabei waren u.a. der Künstler Adam Page, Stadtforscher Andrej Holm, Exbürgermeister Uwe Klett, Petra Pau. Die musikalische Begleitung hatten Bernadette La Hengst und der Chor der Statistik übernommen.

Impressionen vom Wahlkampf



Friedensfest auf dem Barnimplatz mit der Junge Linken MaHe



Plakate fädeln in der Geschäftsstelle



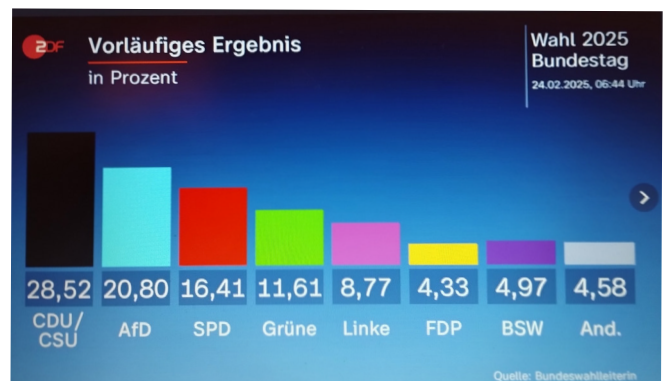
Wahlkampf-Abschlussveranstaltung mit Katalin Gennburg, „Stadtwanderung“ durch Marzahn-Hellersdorf



Diskussion mit Prof. Eisentraut im Rathaus Marzahn über den Umbau des Helene-Weigel-Platzes



Historisch: Die Linke wird bei den Bundestagswahlen stärkste Partei in Berlin.



„Rotgesagte leben länger“: Die Linke zieht überraschend deutlich wieder in den Bundestag ein, dank eines beeindruckenden Wahlkampfes.

Bericht aus dem Bezirksvorstand Januar und Februar

Der Bezirksvorstand traf sich seit Anfang Januar bis zum 23. Februar 2025 jeden Dienstag zu seinen Sitzungen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand der Wahlkampf für die vorgezogene Bundestagswahl.

Dafür mussten viele inhaltliche und organisatorische Absprachen und Entscheidungen getroffen werden. Ebenso die Absprachen mit Katalin und ihrem Team. Neben den Wahlkampfaktivitäten wurde unsere Teilnahme am Stillen Gedenken am 27. Januar 2025 aus Anlass des internationalen Gedenktages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee abgesichert.

Mitglieder des Vorstandes nahmen an parteiöffentlichen Veranstaltungen zum Thema Antisemitismus teil. Erste Absprachen wurden für unser Maifest auf dem Barnimplatz und für das Friedenskonzert am 20. Juni getroffen.

Seit Ende Januar/Anfang Februar stiegen unsere Umfragewerte in einem Umfang, den die meisten von uns so nicht erwartet hatten. Begleitet wurde dieses Umfragehoch von täglichen Neueintritten, so dass bis Ende Februar ca. 170 neue Mitglieder begrüßt werden konnten. Die Vorstandsmitglieder trafen sich am Tag nach der Wahl, am 24. Februar 2025, zu einer ersten Auswertung der Wahlergebnisse, die auf Bundes- und Landesebene für

uns sehr erfreulich waren. Das Ergebnis im Bezirk mit dem Wahlsieg der AFD und Gewinn des Direktmandats stellt uns weiterhin vor große Herausforderungen.

Besprochen wurden weiterhin unsere Aktionen und Teilnahme an Veranstaltungen zum Frauenkampftag 7./8. März.

Renate Schilling

Linksfraktion der BVV Marzahn-Hellersdorf BVV Bericht Januar

Am Donnerstag, 16.01., kam im Freizeitforum die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) zu ihrer monatlichen Plenarsitzung zusammen. Für uns war es die erste Sitzung ohne Janine Wilke, die aufgrund ihres Wegzugs aus Berlin das BVV-Mandat niedergelegt und sich im Dezember von der BVV und ihren Ko-Fraktionären verabschiedet hatte. Nachgerückt ist Paul Lehmann, der am Donnerstag seine erste Plenarsitzung als Verordneter erleben durfte. Herzlich willkommen, lieber Paul!

Die inhaltlichen Schwerpunkte stellten diesmal die Diskussionen um den Bebauungsplan für die Allee der Kosmonauten 155 sowie um das jüngst begrabene Kombibad dar, welches im Dezember den Sparorgien des Berliner Senats zum Opfer gefallen war. In beiden Fällen wiederholte sich allerdings ein Muster, das wir zur Genüge kennen: Beide Anträge wurden in zuständige Ausschüsse verwiesen, wo Fachpolitiker*innen sich näher mit den Themen auseinandersetzen und sie anschließend ggf. wieder ins BVV-Plenum zurückschicken werden.

Selbstverständlich werden unsere Ausschussmitglieder weiter für die Anlie-

gen kämpfen, aber es ist doch schwer einzusehen, dass die Bezirksamts- und Senatsparteien CDU und SPD einmal mehr mit ihrer Blockadehaltung wichtige Entscheidungen verzögern!

Besonders deutlich wird die Auswirkung dieser Verzögerungs- und Verweigerungstaktik im Falle der AdK: Hier hatten jüngst Anwohnerinnen und Anwohner, die über Baupläne in ihrem Kiez besorgt sind, über 1.000 Unterschriften gesammelt und auf diesem Wege einen sogenannten Einwohnerantrag eingebracht.

Angesichts dessen, dass CDU & SPD seinerzeit einen inhaltlich sehr ähnlichen Antrag, den unsere Fraktion bereits im September in die BVV eingebracht hatte und der ebenfalls einen Bebauungsplan für den Kiez forderte, abgelehnt hatten, ist nun schon die Ausschuss-Überweisung ein riesiger Erfolg für die Kiezdemokratie. Wir drücken den Anwohnern weiterhin die Daumen und unterstützen nach Kräften.

Gleich zu Beginn der Sitzung ergriff unser Fraktionsvorsitzender Bjoern Tielebein, um eine persönliche Erklärung

anlässlich des 80. Jahrestags der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz abzugeben. Da der BVV-Vorstand seit einigen Jahren auf einen Wortbeitrag zu diesem Jahrestag verzichtet – anders als dies zuvor Tradition gewesen war –, obliegt es nun den Verordneten selbst, das Gedenken in diesem Rahmen zu pflegen.

Bjoern würdigte unter anderem das Kaulsdorfer Ehepaar Marie-Luise und Carl Hotze, zwei Kommunisten, die während des Nationalsozialismus den Schauspieler Michael Degen und dessen Mutter bei sich aufgenommen hatten und die beiden vor der Deportation retteten, aber bislang leider nicht als Gerechte unter den Völkern geehrt werden. Bjoern brachte ein starkes Plädoyer gegen Judenhass vor und lud zu Gedenkveranstaltungen am kommenden Wochenende (25./26. Januar) im Bezirk ein. Die abschließende Schweigeminute, zu der sich alle Anwesenden erhoben, war ebenfalls ein starkes Zeichen.

Felix Lang

Initiativen der Linken in der BVV-Marzahn-Hellersdorf



Allee der Kosmonauten 155-157 in Marzahn:

Anwohner für Kiezdemokratie!

Anwohnerinitiative an der AdK 155: Jetzt heißt es dranbleiben!

Die Linksfraktion in der BVV Marzahn-Hellersdorf gratuliert der Anwohnerinitiative an der Allee der Kosmonauten: Die Anwohnerinnen und Anwohner haben für ihr Anliegen mehr als 1000 Unterschriften gesammelt und es dadurch geschafft, dass das Bezirksparlament sich in seiner Sitzung am Donnerstag (16.01.) mit der Sache befasste. Das Anliegen wurde im Plenum diskutiert und anschließend in den zuständigen Ausschuss für Stadtentwicklung überwiesen. Die Antragsteller fordern für das Gelände um die Allee der Kosmonauten 155 die Erstellung eines Bebauungsplanes, um die Infrastruktur vor Ort langfristig zu erhalten und gegen Investoreninteressen abzusichern.

Dass der Antrag nun im Ausschuss eine ernsthafte inhaltliche Auseinandersetzung erfahren wird, ist für sich genommen

bereits ein Riesenerfolg. Damit zeigen die Regierungsparteien aus Bezirk und Land, nämlich CDU und SPD, dass sie es nicht wagen, die urdemokratische Willensäußerung der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner rundweg abzuschmettern. Dies ist deshalb besonders pikant, weil einem inhaltlich sehr ähnlich lautenden Antrag der Linksfraktion im September ein völlig anderes Schicksal beschieden war: Ohne ernsthafte Diskussion lehnten SPD und CDU unseren Antrag seinerzeit geschlossen ab. Offenbar brauchte es die Kraft und Energie und das basisdemokratische Engagement von entschlossenen Bürgern, um die Bezirksamts-Parteien in der BVV zu einer ernsthafte Befassung mit dem Anliegen zu bewegen. Das heißt auch: „Inhaltlich ist hier bei CDU und SPD nicht mit sehr viel Kooperationsbereitschaft zu rechnen“, kommentiert Bjoern Tielebein, Vorsitzender der Linksfraktion Marzahn-Hellersdorf. „Das haben die beiden Fraktionen hinlänglich bewiesen. Bleibt zu hoffen, dass aus-

reichend Druck von kämpferischen Bürgern hier dennoch etwas bewegen kann!“

Da SPD und CDU nicht schon frühzeitig auf den Vorschlag der Linken für ein Bebauungsplanverfahren eingegangen waren, wurde den Plänen des Investors Tür und Tor geöffnet. Letzterer konnte bereits einen Bauvorbescheid erwirken. Die Verantwortung für das aktuelle Desaster liegt also eindeutig bei den Regierungsparteien SPD und CDU. „Die Sache ist damit zwar noch nicht abschließend vom Tisch“, erklärt Tielebein. „Wir drücken den Anwohnern die Daumen und unterstützen sie weiterhin mit allen Mitteln. Für einen Erfolg ihres Anliegens ist es aber notwendig, dass CDU und SPD endlich vernünftig werden und ihren Widerstand gegen einen Bebauungsplan aufgeben. Nur dann können die Interessen der Anwohner effektiv berücksichtigt werden. Dafür müssen wir den Druck weiter aufrechterhalten.“

Statt leerer Versprechungen:

Sichere Wege an der Bruno-Baum-Straße

Schluss mit den leeren Versprechungen: Sichere Wege an der Bruno-Baum-Straße schaffen!

Das CDU-geführte Bezirksamt hat weiterhin nicht vor, die Verkehrsplanung im Kiez an der Bruno-Baum-Straße an den Interessen der Anwohnerschaft auszurichten. Dies gilt sowohl für die Zeit bis zur Eröffnung des Schulneubaus, weil aktuell Bauzäune wichtige Fußwege versperren – wie auch für die langfristige Planung. Die Linksfraktion im Bezirksparlament macht sich in beiden Punkten für die Anwohnerschaft stark.

Nachdem die Bauarbeiten am zukünftigen Schulgelände in der Bruno-Baum-Straße (Marzahn-Mitte) für unbestimmte Zeit vertagt sind, weil Formfehler in der Ausschreibung vorlagen und außerdem „ungewöhnliche Fundamente“ entdeckt wurden, besteht kein Grund, die Fußgängerwege an der rückwärtigen Martha-Arendsee-Straße

durch Bauzäune abgesperrt zu lassen. Ein entsprechender Antrag der Linksfraktion in der Bezirksverordnetenversammlung vom 16.01.2025 scheiterte jedoch an geschlossener Ablehnung durch die Fraktionen von CDU und AfD. Die Linksfraktion setzt sich daher weiter für eine Öffnung der betroffenen Wege ein, da letztere für die Anwohnerinnen und Anwohner wichtige Verbindungen darstellen.

Um die längerfristige Planung zu verbessern, hatte die Linke bereits im April die Initiative ergriffen und fordert das Bezirksamt seither dazu auf, ein Wegeleitsystem für den gesamten Kiez zu erstellen. Das vorgelegte Konzept beinhaltet u.a. Einbahnstraßen, die Schaffung zusätzlicher behindertengerechter Parkplätze, die Beseitigung von Gehwegschäden sowie eine sachgemäße Verlegung der örtlichen Bushaltestellen – selbstverständlich unter ständiger Einbeziehung der Anwohnerinnen und

Anwohner. Der Antrag konnte nach kurzer Verzögerung durch Beratungen im Mobilitätsausschuss bereits im Juni beschlossen werden – mit ausdrücklicher Unterstützung aller demokratischen Fraktionen, die sich der linken Initiative anschlossen. „Trotz eines allgemeinen Bekenntnisses zur Berücksichtigung der Anwohnerinteressen weigert sich das Bezirksamt bis heute, auf die Anwohner zuzugehen“, kommentiert Martina Polizzi, Sprecherin der Linksfraktion für Bürgeranliegen. „Und nun kommt zu allem Überfluss die CDU-Abgeordnete Olga Gauks mit einem populistischen Flugblatt daher, in dem sie verspricht, sich zu kümmern und für eine ‚schnellstmögliche‘ Lösung einzusetzen. Wir können da nur müde lachen: In dieser Bezirks-CDU weiß doch mal wieder die rechte Hand nicht, was die linke tut – oder es ist absichtsvolle Blockade. Die Leidtragenden sind in jedem Fall die Anwohner!“

BVV fordert endlich Umsetzung des Beschlusses!

Beleuchtung im Bürgerpark Marzahn: BVV fordert endlich Umsetzung des Beschlusses!

In der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 27. Februar wurde ein Antrag beschlossen, der das Bezirksamt auffordert, endlich die bereits am 23. Mai 2024 beschlossene Drucksache 1904/IX umzusetzen. Ziel ist es, die Beleuchtung im Bürgerpark Marzahn bis spätestens Herbst 2025 wiederherzustellen um ein Mindestmaß an Schulwegsicherheit zu gewährleisten.

Trotz des klaren Beschlusses von 2024 wurde bislang nichts unternommen. Noch immer sind über 50 Laternen defekt, wodurch die Wege im Park abends und

nachts völlig unbeleuchtet bleiben. Besonders betroffen sind die Fußgängerwege parallel zur Paul-Dessau-Straße und der Lea-Grundig-Straße. Diese Wege sind für viele Anwohnerinnen und Anwohner, darunter Schulkinder und mobilitätseingeschränkte Menschen, eine wichtige Verbindung zu den Straßenbahnhaltestellen in der Raoul-Wallenberg-Straße.

Die Dunkelheit führt nicht nur zu Unsicherheitsgefühlen, sondern birgt auch reale Gefahren. Seh- und gehbehinderte Menschen müssen riskante Umwege in Kauf nehmen, und gerade in der dunklen Jahreszeit steigt die Unfallgefahr. Während die Ost-West-Verbindungen im Park punktuell besser beleuchtet sind, hilft das den Betroffenen auf dem Schul- und Arbeitsweg nicht weiter.

„Es ist völlig unverständlich, dass das Bezirksamt seit fast einem Jahr nichts unternommen hat, um diesen Beschluss umzusetzen“, kritisiert Sarah Bigall, Fraktionsvorsitzende der Linksfraktion. „Als Frau fühle ich mich in der Dunkelheit in dem Park nicht sicher. Für Kinder, deren Schulweg durch den Park führt, ist es nicht länger zumutbar voller Angst dort durch die Dunkelheit zu müssen. Schulwegsicherheit und das Sicherheitsgefühl der Anwohnerinnen und Anwohner dürfen nicht weiter ignoriert werden.“

Die Linksfraktion wird weiterhin Druck machen, damit die Umsetzung nicht erneut auf die lange Bank geschoben wird.

Stilles Gedenken

Vor 80 Jahren, am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Wir gedenken an diesem Tag der Millionen Opfer des deutschen Faschismus. Wir tun das in einer Zeit, in der die Erinnerung an die unvorstellbaren Verbrechen zu verblassen drohen. Wir mahnen, die Ideologien und gesellschaftlichen Verhältnisse, die diese Verbrechen hervorgebracht haben, nicht aus dem Blick zu verlieren.

Die Verächtlichmachung der Demokratie, die Hinwendung zum Nationalismus, die Verbreitung von Verschwörungstheorien, das Markieren von vermeintlichen Sündenböcken und zugleich eine wachsende soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Verunsicherung – all das erleben wir heute wieder.

Anlässlich des internationalen Gedenk-

tages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee und des Internationalen Tages zum Gedenken an die Opfer des Holocausts am 27. Januar 2025 haben zahlreiche Genossinnen und Genossen am Stillen Gedenken teilgenommen. Unter der Schirmherrschaft des Bündnisses für Demokratie und Toleranz traf man sich zum Gedenken an Harald und Dorothee Poelchau, an Dr. Arno Philippsthal, an die Familie Guthmann, an Charlotte-von-Mahlsdorf, an Heinrich Grüber und an die Opfer der Euthanasie. Auf Einladung des Heimatvereins Marzahn-Hellersdorf nahmen Genossinnen am stillen Gedenken an der Stele für die FremdarbeiterInnen auf dem Parkfriedhof Marzahn teil. An der Gedenkstätte des Landesverbandes der Sinti und Roma von Berlin-Brandenburg und des DGB Kreisverbandes Ost an der Gedenkstätte auf dem Otto-Rosenberg-Platz nahmen wir ebenfalls teil.



www.dielinke-mahe.de

[fb.com/DIELINKE.Marzahn.Hellersdorf](https://www.facebook.com/DIELINKE.Marzahn.Hellersdorf)
[instagram.com/dielinke_mahe](https://www.instagram.com/dielinke_mahe)

twitter.com/dielinke_mahe
[youtube.com/@linkslive](https://www.youtube.com/@linkslive)

Sprechstunden

Katalin Gennburg (MdB)
katalin.gennburg@bundestag.de

Dr. Manuela Schmidt (MdB)
» Tel: 030 54980323, E-Mail: buero@dr-manuela-schmidt.de, Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

Kristian Ronneburg (MdB)
» jeden 1. + 3. Donnerstag im Monat von 16 - 18 Uhr, Voranmeldung unter Telefon: 030 47057520 / mobil: 0176 77212140, E-Mail: volkert@wk.linksfraktion-berlin.de

BBV-Fraktion

» Unser Büro ist während der parlamentarischen Sommerpause donnerstags von 12 - 14 Uhr besetzt. Bitte schreiben Sie uns in dringenden Fällen eine E-Mail oder rufen Sie uns an.

Bitte beachten Sie weiterhin, dass es bei der Beantwortung Ihrer Anfragen mitunter zu Verzögerungen kommen kann. Wir bitten um Ihr Verständnis. E-Mail: kontakt@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de.
Telefon: 030 902935820 | 0155 60020818
Weitere Infos unter:
www.linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de

Geschäftsstelle / Linker Treff

Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin
Telefon: 030 5412130 / 030 9953508
Telefax: 030 99901561

Öffnungszeiten: Dienstag: 11 – 17 Uhr
Mittwoch: 13 – 16 Uhr

Impressum

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.:
Kristian Ronneburg c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, **Telefon:** 030 5412130, **Telefax:** 030 99901561
Internet: www.dielinke-mahe.de
E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de